Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Fernsprecher Nr. 55 — Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich — Fernsprecher Nr. 55

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Wöchentliche Beilagen: „St. Quirinusblatt", „Heimatvolk :::::::: und Heimatfür" und „Neuß-Grevenbroicher Sportnachrichten". :::::::: Preis für den Monat durch Boten in's Haus gebracht Mk. 3600.—, freibleibend. Nacherhebungen vorbehalten. — Geschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46. Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Köln 41360.

Anzeigen finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Leserkreis unseres Blattes die beste Wirkung. Anzeigenpreis für die 9gespaltene Zeile 120.— Mark, außerhalb der Kreise Neuß und Grevenbroich 150.— Mark, und für die 4gespaltene Reklamezeile 400.— Mark. Anzeigen erbeten bis 5½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Zahlung bei Aufgabe.

Nr. 68 | Für die Schriftleitung verantwortlich: Fr. Keil. | Donnerstag, 22. März 1923 (Gottfried) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 50. Jahrgang

Ein neuer Reparationsplan.

Berlin, 20. März. In Pariser Pressemeldungen wird vermutet, daß Lord d'Abernon, der bekanntlich nach England gereist ist, im Besitze eines formellen Ersuchens von Dr. Stresemann, Stinnes und der ganzen Partei der Industriellen sei, dessen genauer Inhalt der englische Botschafter in London bekanntgeben wolle. „Echo de Paris" behauptet, die deutschen Industriellen würden nach Ostern zusammentreten, um einen neuen Reparationsplan zu erörtern, der darauf aufgebaut sei, eine Interessengemeinschaft zwischen den deutschen und französischen Industriellen zu schaffen.

Dazu schreibt „Die Zeit," das Organ der Deutschen Volkspartei: Die Tatsache, daß Paris in seinen Vermutungen über die Reise Lord d'Abernons wieder viel weiter geht als London, ist immerhin bezeichnend für das Interesse, das man in französischen Kreisen an der Wiederaufnahme von Verhandlungen hat, ein Interesse, das in Deutschland zu denken geben sollte. Die Erwartungen des „Echo de Paris", daß Deutschland nach Verhandlungen dürfte, sind ebenso falsch wie die übrigen Berichte dieses Blattes.

Der britische Botschafter in Berlin, Lord d'Abernon, ist in London eingetroffen. Blättermeldungen zufolge erwartet man, daß er heute abend mit Bonar Law und Lord Curzon zusammentreffen werde.

Zum Attentat auf Smeets.

WTB **Paris,** 21. März. Der Havas-Berichterstatter in Koblenz meldet: Die Interalliierte Rheinlandkommission habe beschlossen, ihren Vertreter in Köln und den Oberbefehlshaber der englischen Besatzungsarmee zur energischen Betreibung der Untersuchung des Anschlages auf Smeets aufzufordern. Dabei sei den von der Familie und dem Sekretär gemachten Angaben zu folgen und sämtliche erforderliche Haussuchungen und Verhaftungen namentlich unter den Mitgliedern der alldeutschen Vereinigungen und den Redakteuren der nationalsozialistischen Blättern vorzunehmen. Wenn nötig, sollte auch bei Polizeibeamten Untersuchungen angestellt werden. Diese müßten unter allen Umständen als Mitschuldige in den Anklagezustand versetzt werden, die durch ihr absichtliches Versagen das Verbrechen und die Flucht des Täters begünstigte. Ferner müßten, wenn man Anlaß dazu haben sollte, die Direktion und Beamten der Telephonzentrale einem Verhör unterzogen werden, da Smeets seit einigen Tagen von allen Telephonverbindungen abgeschnitten war. Auf diese Art war er außerstande, telephonische Hilfe zu erbitten. Auf Vorschlag des französischen und belgischen Oberkommissars beschloß die Rheinlandkommission, die deutsche Polizeibehörde in dieser Angelegenheit als unzuständig zu erklären. Die Kommission habe sich im Anschluß daran mit dem Plane befaßt, ähnlich wie in Oberschlesien ein Militärsondergericht einzurichten.

Ueber Beschlagnahmen und Verhaftungen in Düsseldorf

melden die N. Nachrichten:

Düsseldorf, 21. März. Gestern nachmittag um 4 Uhr wurden vom Landesfinanzamt, Abteilung für Zölle und Verbrauchssteuer, folgende Beamten verhaftet und in das Gefängnis Ulmer Höhe gebracht: Von der Direktion die Herren: Reg.-Rat Dr. Ostermünchner, Zollamtmann Dröscher, die Oberzollinspektoren Köhler, Ludwig, Preuß, Harbeck und Lobenstein, die Zollinspektoren Quick, Höser und Bölk, die Oberzollsekretäre Rüger, Metzger und Günther, die Zollsekretäre Eisenbeiß und Wegner, der Kanzleisekretär Straußberg, der Botenmeister Esser, der Zolloberwachtmeister Holzath, die Zollhachtmeister Dluhosch und Bahn, der Zollsupernumerar Rothkegel, im ganzen 21 Herren; vom Hauptzollamt Hubertus außerdem Oberzollinspektor Großjohann, vom Hauptzollamt Hafen Zollassistent Papendieck, von der Prüfungsstelle des Landesfinanzamtes Angestellter Bartz. Drei Herren, deren Namen nicht bekannt sind, wahrscheinlich Privatleute, die sich gerade im Gebäude befanden, sind ebenfalls abgeführt worden. Insgesamt sind also 27 Herren in Haft genommen worden.

Düsseldorf, 21. März. Heute vormittag drangen französische Kriminalbeamte in die Räume der Ober-Postkasse ein und beschlagnahmten 30—40 Millionen Mark, die für die Gehaltszahlung der Beamten und Angestellten bestimmt waren. Ober-Postkassenrendant Begemann und Postsekretär Atrops wurden verhaftet.

Düsseldorf, 21. März. Die französische Besatzungsbehörde hat bei der Stadthauptkasse heute vormittag 20 Millionen Mark beschlagnahmt, angeblich als Kontribution und Bestrafung für Beschädigungen von Fernsprechleitungen in den Bezirken Düsseldorf-Eller und Düsseldorf-Rath. Der Oberbürgermeister wird wegen dieses Vorgehens bei dem General vorstellig werden.

Aus Hagen.

W.T.B. **Münster,** 21. März. Die unter Beschuldigung der Beteiligung an der Sprengung der Brücke bei Volmarstein in der Nacht vom 17. zum 18. März festgenommenen sechs Personen sind wieder auf freien Fuß gesetzt worden, nachdem an ihrer Stelle ein Tiefbauunternehmer aus Hagen, den die Franzosen zu einer Besichtigung der gesprengten Anlage aufgefordert hatten, verhaftet war. Für dessen Freilassung verlangen die Franzosen von der Stadt Hagen die Summe von zehn Millionen Mark.

Zeitungsverbote.

Die hohe Kommission hat beschlossen zu verbieten: vom 16. März 1923 bis 15. Juni 1923:

„Stadt-Anzeiger für Köln und Umgebung."

„Kölnische Volkszeitung."

Ab 3. März 1923 für 3 Monate:

„Kölner Wirtschafts- und Börsenblatt", welches anstelle der verbotenen „Kölnischen Zeitung" erscheint.

Die Ausgabe in besetzten Gebieten vom 13. März bis 12. Juni 1923:

„Der Deutsche," verlegt in Berlin;
„Hadamer Anzeiger";
„Badischer Beobachter";
„Die Woche";
„Zeitschrift des G. D. A.";
„Lustige Blätter";
„Das Echo";
„Berliner Lokal-Anzeiger";
„Badische Post";
„Fuldaer Nachrichten".

Aus dem besetzten Gebiet.

Düsseldorf, 20. März. Die allgemeine Verkehrslage und die Inanspruchnahme des Kunstpalastes, der Tonhalle und der Hauptschulen machen es erforderlich, die Düsseldorfer Musterschau vorläufig zu verschieben. Die Leitung hofft, die Veranstaltung im Frühherbst abhalten zu können.

Düsseldorf, 21. März. Das Mannesmann-Schweißwerk wurde am Mittwoch besetzt, weil die Belegschaft sich weigerte, Werkzeugmaschinen und Werkzeuge einer auf dem Werk eingartierten Truppe zu überlassen. Einige Tage darauf wurden der Werkleiter und zwei Betriebsratsmitglieder verhaftet. Letztere wurden inzwischen wieder freigelassen, während der Direktor sich noch in Haft befindet. Heute wurde ein weiterer Ingenieur und ein Obermeister verhaftet.

Köln, 20. März. Die Oberpostdirektion gibt bekannt, daß die Köln-Düsseldorfer Dampfschiffe, die planmäßig nach Mainz fahren sollen, in Wirklichkeit nur bis Biebrich fahren. Diese Schiffe dienen auch zur Postbeförderung. Täglich fährt ein Schiff von Köln 6 Uhr morgens ab, das in Biebrich 7½ Uhr abends ankommt. Das Gegenschiff fährt 8.20 Uhr in Biebrich ab und kommt um 5 Uhr in Köln an. — Fortan können von ein und demselben Absender bis zu fünf Pakete täglich nach demselben Bestimmungsort auch für alle Postanstalten zwischen den Brückenköpfen Köln und Koblenz sowie Koblenz und Mainz angenommen werden. Es kommen dabei die am Rheine liegenden Orte Oberdollendorf, Königswinter, Honnef, Unkel, Erpel, Linz, Caub und Lorch in Betracht. Damit sind jetzt Pakete für die ganze Strecke Troisdorf-Niederlahnstein-Biebrich einschließlich zugelassen.

Dinslaken, 21. März. Der Hafen der Gute-Hoffnungshütte in Walsum ist von belgischen Truppen besetzt worden. Die Arbeiter, etwa 200 an der Zahl haben die Arbeit sofort niedergelegt.

Wesel, 20. März. Aus Gründen politischer und verkehrstechnischer Art haben Messevorstand und Messeausschuß beschlossen, die vierte Niederrheinische Messe auf den Monat August zu vertagen.

Hochemmerich, 21. März. Seit einigen Tagen ist der Kruppsche Hafen von der Besatzung gesperrt. Ein belgisches Patrouillenboot patrouilliert am Hafeneingang und läßt weder Schiffe in den Hafen hinein noch heraus. Die Schiffe, die im Hafen liegen, dürfen nicht ent- und beladen werden. Ausländische Schiffe haben gegen diese Maßnahme Einspruch erhoben. Die Besatzung fordert eine zehnprozentige Zollabgabe für Ein- und Ausfuhr. Die Arbeit enauf der Friedrich-Alfred-Hütte werden in beschränktem Umfang aufrecht erhalten.

Recklinghausen, 21. März. Auf der militarisierten Strecke Recklinghausen—Osterfeld stürzten drei Wagen eines Zuges die Böschung hinab. Sieben Personen wurden dabei verletzt.

Essen, 21. März. Eine neue Blockade ist jetzt hier innerhalb des um das Ruhrgebiet gezogenen Zollgürtels durch die Franzosen mit der Besetzung der Brücken über den Rhein-Herne-Kanal errichtet worden. Die französische Unterkommission Essen der Feldeisenbahnen hat bekannt gegeben, daß sie an den Kanalbrücken südlich von Bottrop Sperrposten eingerichtet habe. Alle Züge hätten hier kurze Zeit zu halten, um untersucht zu werden. Nach den bei der Reichsbahndirektion eingelaufenen Meldungen der unterstellten Dienststellen lassen die neuen Sperrposten keinerlei Kohlentransporte durchfahren. Durch diese Maßnahme sind die in der Nähe der militarisierten Nordstrecke liegenden Zechen, die sich durch das Vorkommen von Gasflammkohle auszeichnen, vom übrigen besetzten Gebiet vollständig abgeriegelt. Auch die für Italien und Holland bestimmten Kohlenzüge sind von den Sperrposten nicht durchgelassen worden.

Bochum, 20. März. Die Revisionsverhandlung gegen das Kriegsgerichtsurteil gegen Bürgermeister Schäfer findet am Mittwoch, den 28. März, in Recklinghausen statt.

Bochum, 20. März. Vor dem französischen Kriegsgericht in Werden hatte sich heute nachmittag der 23-jährige Kaufmann Franz Stach aus Kupferdreh wegen Mordversuchs zu verantworten. Der Angeschuldigte hatte eines Nachts anläßlich einer Paßrevision durch einen französischen Soldaten die Flucht ergriffen, als ihn der Franzose nach Waffen untersuchen wollte. Auf der Flucht gab er einen Schuß ab, durch den der verfolgende Franzose am linken Unterschenkel verletzt wurde. Das Urteil lautet auf fünfzehn Jahre Zuchthaus. Der Anklagevertreter hatte lebenslängliche Zuchthausstrafe beantragt.

Bochum, 20. März. Die Staatsanwaltschaft in Essen hat auf die Ermittlung des Täters, der nächtlicherweile einen Franzosen, der als Heizer im Keller des Hauptbahnhofs beschäftigt war, durch ein Fenster erschossen haben soll, eine Belohnung von einer Million Mark ausgesetzt. Der Franzose stammt aus Noiseville bei Metz und soll schon während des Krieges in Deutschland beschäftigt gewesen sein. Man vermutet, daß den Täter persönliche Beweggründe zu der Tat veranlaßt haben.

Letzte Depeschen.

Berlin, 22. März. Der Reichskanzler hat vor seiner Abreise nach München die Führer sämtlicher Fraktionen und die politischen Vertreter der besetzten Gebiete empfangen.

— Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages tritt am nächsten Montag zu einer Sitzung zusammen, um sich mit der außenpolitischen Lage zu beschäftigen.

Köln, 22. März. Die Kölner Polizeibehörde hat in Sachen Smeets vier Personen verhaftet.

Frankfurt a. M., 22. März. Die französische Behörde hat als Sanktion wegen angeblicher Vergehen gegen französische Soldaten jeden Verkehr zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet in der Zeit von 8 Uhr abends bis 5 Uhr morgens verboten.

Duer, 22. März. Die französische Besatzungsbehörde erklärt alle Nachrichten, wonach an der Ermordung der beiden französischen Offiziere Alpenjäger beteiligt seien, für falsch. Personen, die in Zukunft solche Nachrichten verbreiten oder Besitzer von Zeitungen sind, die solche Behauptungen aufstellen, werden vor ein Kriegsgericht gestellt. In Gladbeck sanden schon mehrere Verhaftungen von Personen statt.

Berlin, 21. März. Hier arbeitet ein Schwindler mit gefälschten Dollar-Noten, indem er aus einer Ein-Dollar-Note eine Hundert-Dollar-Note macht. Ein Konfektionshaus nahm eine solche Note in Zahlung und gab dem Schwindler noch einen Betrag von 70 Dollar heraus. Da der Schwindler kurz vor Geschäftsschluß erschien, war es dem Geschäftsinhaber nicht möglich, die Note bei einer Bank nachprüfen zu lassen.

Berlin, 21. März. Der „Lokal-Anzeiger" meldet aus Landsberg a. d. Warthe, daß im Walde bei Großlübesee der Forstmeister Rheinen von einem unbekannten Wilddieb erschossen wurde.

Berlin, 21. März. In der Hauptversammlung des Aktienvereins des Berliner Zoologischen Gartens wurde zur Sanierung des sich in großer finanzieller Kalamität befindlichen Unternehmens beschlossen, einen Teil des Randgeländes des Gartens gegenüber der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Erbbaupacht zu geben. Durch die Aktion hofft man den Zoologischen Garten endgültig aus seiner Notlage zu befreien.

Köln, 21. März. Wie die Rheinische Zeitung meldet, wurde am Montag früh in Duisburg der Angestellte Bamens von der Niederländischen Rheinschiffahrtsorganisation von den Belgiern verhaftet, weil er die holländischen Matrosen, die auf französischen und belgischen Schiffen in Arbeit standen, veranlaßt haben soll, von den Schiffen herunter zu gehen und die Arbeit einzustellen.

Köln, 20. März. Die Kriminalpolizei nahm sechs junge Burschen fest, denen bis jetzt 13 Ladendiebstähle in Köln und Umgebung nachgewiesen worden sind. Wahrscheinlich ist ihre Zahl jedoch noch bedeutend größer. — Die Polizei warnt vor einem Betrüger Anton Simon, der angibt, billige Briketts liefern zu können, da er auf einem Werk in Knapsack beschäftigt sei. Er läßt sich einen größeren Vorschuß geben und verschwindet dann.

Neuwied, 20. März. Das zweijährige Söhnchen einer hiesigen Familie, das mit seinen älteren Geschwistern im Hofe des Hauses spielte, sank plötzlich leblos hin. Ein Herzschlag hatte dem jungen Leben eine Ende gemacht.

Trier, 20. März. Vor einigen Tagen hat hier der Friseur Hammer einen Fuhrmann erschossen. Das deutsche Gericht erließ einen Haftbefehl gegen ihn, dessen Ausführung von der Besatzung verhindert wurde, da Hammer unter französischem Schutz stehe.

Berlin, 21. März. Der Lokalanzeiger meldet aus Landsberg a. d. Warthe, daß im Walde bei Großlübesee der Forstmeister Rheinen von einem unbekannten Wilddieb erschossen wurde.

WTB. Berlin, 20. März. Der Reichskanzler empfing heute in Anwesenheit des Reichsernährungsministers und des Reichswirtschaftsministers die Führer des Reichslandbundes, die ihm unter Darlegung der aus dem derzeitigen Umlageverfahren sich ergebenden Härten für die Landwirtschaft wie der Gefahren für die Volksernährung die Wünsche der Landwirtschaft nach baldiger Entscheidung über die Wirtschaftsform des neuen Erntejahres vortrugen.

Hindenburg, 20. März. Die Belegschaft der Konkordiagrube hat nach dreitägigem Ausstand heute die Arbeit wieder aufgenommen.

Karlsruhe, 20. März. Fünf Mitglieder der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner (Christliche Gewerkschaften), darunter der Obmann der Gewerkschaft, Bieser, fanden sich gestern abend in einem Nebenzimmer einer Wirtschaft in Offenburg zu einer Besprechung über gewerkschaftliche Angelegenheiten zusammen. Noch ehe die Beratung beginnen konnte, erschienen französische Gendarmen in dem Zimmer und erklärten die Anwesenden für verhaftet. Hierauf begaben sich die Gendarmen in die Wohnung Biesers und nahmen dort dessen Privatgelder, Beiträge der Gewerkschaft und die Korrespondenz der Gewerkschaft an sich. Bieser und ein anderes Mitglied der Gewerkschaft wurden in Haft behalten.

Religiöse Strömungen in der modernen Zeit.

Der Volksverein für das kath. Deutschland hatte Sonntag, den 11. März zu einem Vortrag eingeladen über das Thema: „Religiöse Strömungen in der modernen Zeit." Der große Saal des Marienhauses war schon früh bis zum letzten Platz besetzt, viele mußten stehen. Es ist ganz ohne Zweifel, daß heute starke religiöse Schwingungen durch die Volksseele gehen, und daß nach all dem Materialismus unserer Tage die Volkspsyche wieder nach Höherem, Ewigem, Göttlichem verlangt. Daher auch erst das große Interesse für religiöse Fragen und Probleme. Ob nicht aber auch manche aus bloßer Neugierde hinkamen in der stillen Hoffnung, einem Religionsduell, einer religiösen Katzbalgerei beiwohnen zu können? Das Thema schien manchen danach angetan zu sein. Diese kamen nicht auf ihre Rechnung.

Ernst, edel und vornehm war der Verlauf der Versammlung.

Der Geschäftsführer des Volksvereins der Marienpfarre, Herr Kaplan Gickler, eröffnete die Versammlung und schilderte das große Aufgabengebiet des Volksvereins. Hauptaufgabe des Volksvereins ist es, Glauben und Leben in Einklang zu bringen, die deutschen Katholiken anzuleiten, daß sie die mannigfachen Probleme der Zeit in staatspolitischer, wirtschaftlicher, sozialer und religiöser Hinsicht unter dem Gesichtspunkt der katholischen Weltanschauung in richtiger Weise anschauen und aus dieser Betrachtung zu fruchtbringenden Tat angeregt werden. Ein besonderer Ruhmestitel in der mehr als 30jährigen Tätigkeit des Volksvereins ist die Verteidigung unseres Glaubens durch die volkstümliche Apologetik des Volksvereins. Heute gilt es, sich mit religiösen Schwarmgeistern der modernen Zeit auseinanderzusetzen. Die Veranlassung, gerade deses Thema zu behandeln, liegt darin, daß in letzter Zeit auch hier in Neuß die Sekte der Adventisten Propaganda macht. Der Adventismus soll aber nicht allein behandelt werden, weil er nur eine von den vielen modernen Sekten ist, die wie Eintagsfliegen entstehen und wieder bald vergehen. Die katholische Kirche, die allgemeine Kirche, hat in ihrer fast zweitausendjährigen Existenz mehr als einmal adventistische Strömungen und Tendenzen überwunden. Und jeder gebildete Katholik weiß, daß es ein unmögliches Unterfangen ist, aus der hl. Schrift Tag und Stunde des Weltendes und Weltgerichtes herauszulesen, und daß der Adventismus ganz willkürlich nach seinen phantastischen Plänen den hl. Text der göttl. Urkunden vergewaltigt. Sagt doch schon der hl. Petrus (2. Petr. 3, 16), daß in den hl. Schriften Schwerverständliches vorkommt, das ununterrichtete und unwissende Menschen zu ihrem eigenen Verderben verdrehen. Jeder Katholik sollte ferner wissen, daß der Adventismus seinem ganzen Wesen und seiner ganzen Vergangenheit nach ein entschiedener Feind der katholischen Kirche ist. Daher Vorsicht vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern sich auch an Katholiken heranmachen, tatsächlich aber in ihrer unkatholischen Glaubenslehre unsere Gegner sind!

Nach einer kurzen Begrüßung sang der Kirchenchor von St. Marien ein religiöses Lied mit einem herrlichen Tenorsolo.

Dann nahm Herr Rektor Heinen aus M.-Gladbach das Wort zu seinem mehr als 1½stündigen Referat über religiöse Strömungen in der modernen Zeit. Es lag wie eine religiöse Weihe über der Versammlung, die in gespannter Aufmerksamkeit den psychologisch feinen und tief durchdachten Ausführungen des Redners folgte. Es hieße den Eindruck der Rede, besser gesagt der Betrachtung, verwischen, wollte man versuchen, die Gedankengänge im einzelnen wiederzugeben, die aus der wunderbaren Tiefe der einzigartigen Persönlich-

Dollar-Schatzanweisungen des deutschen Reiches

Garantiert von der Reichsbank

Schluß der Zeichnung:

Sonnabend, den 24. März 1923

keit des Redners geboren sind, und die nicht allein mit dem Verstand erfaßt, sondern vor allem auch mit dem Herzen miterlebt werden müssen. Herr Rektor Heinen spricht nicht mit der Schärfe eines Universitätsprofessors der Dogmatik, auch nicht mit der Klarheit eines berufsmäßigen Apologeten, er spricht mit der Liebe eines christlichen Mystikers. Aber er spricht so, daß das Volk das Religiöse gleichsam miterlebt. Er führt u. a. aus: Es läge nahe von unserem gefestigten kath. Standpunkt aus, die religiösen Strömungen der modernen Sekten lächerlich zu machen, Karrikaturen der religiösen Schwarmgeister zu zeichnen. Manche lieben auch religiöse Wortgefechte und Klopffechtereien. Das alles verträgt sich nicht mit der Hoheit und Heiligkeit der Religion, widerspricht auch der christlichen Toleranz und Liebe. In dem Religiösen ist es nicht wie in der Welt des Rechnens, wo alles bestimmt und eindeutig ist. Die Religion berührt die tiefsten und geheimnisvollsten Kräfte unserer Seele. Darum wollen wir Katholiken in unserer Volksvereinsversammlung die religiös falsch Orientierten nicht so sehr widerlegen, wie vielmehr durch unser Verständnis und unsere Liebe nach dem Vorbild des göttl. Meisters für uns zu gewinnen suchen.

Die Religion, das religiöse Erlebnis, so fährt Herr Rektor Heinen fort, hängt innerlich und notwendig zusammen mit der Lebensgemeinschaft. Nicht ohne Grund beginnt die hl. Urkunde des Alten wie des Neuen Bundes mit einer Geschichte der Familie. In der echten Lebensgemeinschaft erlebt man das Religiöse und das Göttliche. Jedesmal, wenn in einem materialistischen Zeitalter die Gemeinschaft sich auflöst, und in der Atomisierung der Gesellschaft das Gemeinschaftsband zerstückelt wird, und jeder nur noch seinem Profit nachgeht, geht eine Welt des Religiösen unter, zieht sich der Herrgott gleichsam aus der Welt zurück. Man hat die Empfindung eines Weltunterganges. So ist es oft in der Geschichte gewesen. Die Menschen können es aber nicht aushalten ohne Gemeinschaft, ohne Religion und ohne Gott. Und darum ist es jedesmal eine Periode des Materialismus, einer reinen Diesseitskultur, zumal wenn dabei schwere Erschütterungen des Völker- und Volkslebens eintreten, ein Nährboden für das Religiöse, auch für die religiöse Schwarmgeisterei. Zu diesen Ursachen der Schwarmgeisterei, die sich aus den Zeitverhältnissen ergeben, kommen dann noch seelische Ursachen, die sich aus der Veranlagung und psychologischer Eigenart der Menschen ergeben. In jedem Menschen steckt ein Stück Schwarmgeist, besonders im jugendlichen Alter. Wenn die Religion sich im praktischen Leben bewähren muß, fällt bei den meisten die Schwarmgeisterei. Manche aber bleiben ihr ganzes Leben religiöse Phantasten und Schwarmgeister. Sie suchen vielfach ihre religiösen Ideen aus der hl. Schrift, wie die Adventisten und ernsten Bibelforscher, die mit ungenügender Bildung in den hl. Schriften herumstöbern und sich verwirren. Andere wollen mit Hilfe der Geisterwelt ihre religiösen Bedürfnisse befriedigen, wie die Spiritisten, die dabei oft von gewissenlosen Menschen schmählich betrogen werden. Wieder andere suchen ihr religiöses Heil in und mit der Wissenschaft; sie wollen die Religion rationalisieren, wollen die Religion zu einer Geisteswissenschaft machen, so Rudolf Steiner und die Anthroposophen. So geht ein vielgestaltiges religiöses Tasten und Sehnen durch die Menschheit. Desto mehr Grund haben wir Katholiken als Träger der wahren Religion, in unserer modernen Zeit durch unser Leben und unser Vorbild Wegweiser zu werden zu Christus, der allein ist der Weg, die Wahrheit und das Leben, und zu seiner hl. Kirche, die da ist eine Grundfeste der Wahrheit.

Nach einem Dankwort des Herrn Kaplan Gickler an den Redner und einem Lied des Kirchenchores schloß die Versammlung.

Deutscher Reichstag.

WTB., **Berlin**, 20. März. Präsident Löbe eröffnete die Sitzung.

Die Elbschiffahrtsakte, der internationale Vertrag zwischen Deutschland, Frankreich, Belgien, Großbritannien, Italien und der Tschechoslowakei, steht zur ersten Beratung.

Abg. **Hergt** (Dntl.) erklärt sich gegen den Vertrag, weil es seine Freunde in der gegenwärtigen Lage nicht für angängig hielten, einen Vertragsschluß mit Frankreich zu bestätigen.

Der Vertrag wird in erster und zweiter Lesung gegen die Rechte angenommen. Die dritte Lesung scheiterte an dem Widerspruch der Rechten.

Angenommen werden sodann in dritter Lesung die Gesetze über die Erhöhung der Unterstützungen für Sozialrentner und über die Verlängerung der Gültigkeitsdauer von Demobilmachungsverordnungen bis zum 31. Oktober d. J.

Es folgt die Beratung des Posthaushalts.

Der ordentliche Posthaushalt erfordert einen Zuschuß von 1204 Milliarden der außerordentliche Haushalt einen Zuschuß von 823 Milliarden. Der Ausschuß hat das als eine Katastrophe angesehen. Ein Ausgleich sei überhaupt nicht mehr möglich. Infolge der Gebührenerhöhungen gehe der Verkehr dauernd zurück, nur das Telephon mache eine Ausnahme.

Die Zahl der Postbeamten betrug am 1. April 1922 428 7000, am 1. Februar 1923 413 000. Davon kommen 45 000 auf das Konto des Achtstundentags, dessen Schädigungen z. B. in der Reichsverkehrsverwaltung vermieden werden. Bei der Personaleinschränkung hielt der Minister die Vorschläge des Sparausschusses für das Aeußerste; er ersuchte, nicht bestimmte Stellen zu streichen, sondern ihm Bewegungsfreiheit zu lassen, damit er Entlassungen vornehmen kann, wo sie möglich und nötig sind. Die Uebernahme von Postbeamten in die Finanzverwaltung macht große Schwierigkeiten. Der Minister erklärte im Ausschuß, daß nicht die schlechtesten Beamten abgegeben würden, sondern der Durchschnitt. Am 1. März waren immerhin 11 230 Beamte übergetreten. Der Reichspostminister Stingl gab eine Uebersicht über die Folgen des Einbruchs der Franzosen und Belgier in das rechtsrheinische Gebiet für den Posthaushalt: Zunächst wurden die Telegraphen- und Fernsprechämter besetzt, weil die Franzosen den größten Wert auf die Beherrschung des Nachrichtenapparats legten. Außerdem verlangten sie die Kontrolle des Paketverkehrs. Allen diesen Forderungen ist das Personal entgegengetreten. (Beifall.) Dieser Widerstand beruht auf dem gesunden vaterländischen Empfinden der Beamten, Angestellten und Arbeiter und steht im Einvernehmen mit dem Empfinden der Bevölkerung. Zahlreiche leitende Beamte sind ausgewiesen oder verhaftet. (Hört, hört!) Ja, es werden neuerdings sogar Beamte und Arbeiter niedergeschossen. Bisher wurden 212 Beamte verhaftet, 131 ausgewiesen, obwohl sie nur ihrem Vaterland die Treue gehalten haben. (Sehr richtig!) Der Minister schilderte einzelne Gewalttaten der Besetzungsbehörde und fuhr fort: Das wird den Widerstand nicht erschüttern. (Beifall.) Er dankte den Beamten für ihre Treue. Der Post- und Telegraphenverkehr ruht in großen Städten leider tage- und wochenlang, weil das Personal nicht unter französischer Aufsicht arbeitet. Gelder werden sinnlos geraubt unter dem Vorgeben, daß es sich um Ruhrhilfegelder handele usw. (Hört, hört!) Die ausländischen Postverwaltungen sind auf diese Verhältnisse, die den Verkehr stören, hingewiesen worden. Briefpost und Zeitungen werden im Notverkehr mit Autos befördert, da der Eisenbahnverkehr immer stärker eingestellt wird. Das bildet natürlich keinen Ersatz für die Eisenbahnen. Für die ausgewiesenen Beamten wird ausreichend gesorgt; Fürsorgestellen sind überall errichtet. Der Minister wandte sich dem unbesetzten Gebiet zu und wiederholte seine Ausführungen aus dem Ausschuß. Er sprach am Schluß die Hoffnung aus, daß es möglich sein wird, ohne unerträgliche Gebührenerhöhungen den Wünschen der Bevölkerung nachzukommen.

Vor nahezu leerem Hause schleppte sich eine Aussprache dahin, die sich in allen ihren Teilen dauernd wiederholte und Dinge vorbrachte, die man aus der Presse und aus den Verhandlungen der Reichstagsausschüsse kennt. Fast alle Redner forderten Abbau des Personals unter sozial angemessenen Bedingungen, aber gleichzeitig auch die Schaffung besserer Aufstiegmöglichkeiten für die Beamten. Im einzelnen wurden zahlreiche Gehalts- und Pensionsansprüche der verschiedenen Beamtenklassen vorgetragen. Weiterberatung am Mittwoch.

Preußischer Landtag.

WTB. **Berlin**, 20. März. Nach Erledigung einer Reihe kleinerer Vorlagen, unter anderem Festsetzung des Jahresjagdscheines auf 5000 Mk., für Ausländer auf 200000 Mk. und für einen Tagesjagdschein auf 500 Mk., für Ausländer 20 000 Mk., tritt das Haus in die erste Beratung des Notgesetzes über die Gemeindewahlen.

Abg. Haas (D. S. P. D.) erstattet den Ausschußbericht. Bis zum 30. November 1923 sind die Gemeindevertretungen der Stadt- und Landgemeinden neu zu wählen. Der Wahltag soll ein Sonntag sein. Der 25. November dürfte vom Landtag als Wahltag bestimmt werden. Der Entwurf schlägt als Vorbedingungen sechs Monate Wohnsitzdauer vor für Wahlrecht und Wählbarkeit. Verdrängte aus dem besetzten Gebiet haben das passive und aktive Wahlrecht auch da, wo sie sich am Wahltage aufhalten, ohne die Vorbedingungen einer bestimmten Wohnsitzdauer. Durch feindliche Maßnahmen an der Ausübung ihres Wahlrechts oder Wahlamtes Gehinderte können einen Vertreter erhalten. Bei feindlichen Maßnahmen sollen Rechtsnachteile nicht entstehen. Nach § 10 endet gleichzeitig mit der Wahlzeit der Gemeindevertretungen die Wahlzeit der Bürgermeisterversammlungen der Rheinprovinz und der Amtsverwaltungen in der Provinz Westfalen.

Abg. **Katz** (Kom.) verlangt sofortige Neuwahlen.

Abg. **Weber** (V. S. P. D.) wendet sich gegen die Wohnsitzbestimmung, da sie fast ausschließlich Arbeiter treffe, stimmt aber dem Gesetz zu, da diese Frage von nebensächlicher Bedeutung sei.

Abg. **v. Kries** (D. N.) bedauert, daß die Listenverbindung abgelehnt sei, stimmt aber gleichfalls der Verschiebung des Wahltermins und dem Gesetz zu.

Abg. **v. Campe** (D. V.) erklärt, daß seine Partei mit Rücksicht auf die notwendige Einheitsfront den Wunsch auf sofortige Neuwahlen zurückstelle.

Damit ist die erste Beratung beendet. Unter Ablehnung sämtlicher kommunistischer Gegenanträge wird die Ausschußfassung in zweiter und dritter Lesung unverändert angenommen und in der Gesamtabstimmung gegen die Stimmen der Kommunisten genehmigt. Dann nahm zum Haushalt des Wohlfahrtsministeriums die Aussprache über das Thema „Volksgesundheit" ihren Fortgang. Um 5 Uhr wurde die Weiterberatung auf Mittwoch 12 Uhr mittags vertagt.

Der Billionenetat.

Berlin, 20. März. Der Reichsrat nahm am Dienstag den Notetat an. Der Berichterstatter hob hervor, daß bisher seit Erlaß der Weimarer Verfassung noch niemals ein Etat rechtzeitig fertig geworden sei. Darum werde die Regierung sich die Frage vorlegen müssen, auf welchem Wege der immer wiederholten Wiederkehr dieses Zustandes zu begegnen sei und ob es unter solchen Umständen geraten sein könne, zu mehrjährigen Haushaltsperioden überzugehen. Dieser Gedanke liegt nahe, weil unter den heutigen Verhältnissen doch kein genauer Anhalt für Einnahmen und Ausgaben im Etat gegeben werden könne.

Noch kurz vor Beginn des neuen Rechnungsjahres wurde sodann ein Nachtragsetat für 1922 angenommen. Der Berichterstatter, Ministerialdirektor Sachs, hob hervor, daß sich die Notwendigkeit zu dem Nachtragsetat aus dem Einbruch der Franzosen und Belgier in das Ruhrgebiet und andere deutsche Landesteile ergebe. Die Folgen dieses Rechtsbruches und seiner Begleiterscheinungen für unsere Finanzwirtschaft seien vernichtend. Sie äußerten sich in einer weiteren gewaltigen Verschlechterung unserer Währung und demgemäß Steigerung unserer Ausgaben und legen dem Reiche, während sie ihm sehr beträchtliche Ausfälle an Einkommen bringen, ungeheuere neuen Aufwendungen auf. So ist eine Ausgabenflut entstanden, der die Reichsregierung machtlos gegenübersteht. Das Programm der Regierung für die Gesundung des Reichshaushalts ist in Fetzen zerrissen. Wir sind in einen Billionenetat hineingetrieben und in eine Finanzwirtschaft ohne Maß und Ziel. Der Fehlbetrag für 1922 beträgt 7,1 Billionen.

Angenommen wurde ein Gesetzentwurf, wonach das Fernsprechgebührengesetz dahin abgeändert wurde, daß der laut Gesetz von allen Teilnehmern zu erhebende einmalige Beitrag wieder abgeschafft und zurückgezahlt wird. Die Einrichtungsgebühr ist bei Fernsprechanlagen neuerdings wesentlich erhöht worden, anderseits haben die Verwaltungskosten die Einnahmen aus dem einmaligen Beitrag nahezu ganz verschlungen. Von einer Erhöhung der Postgebühren im allgemeinen wurde abgesehen, obwohl die Finanzlage der Postverwaltung sich erheblich verschlechtert hat. Der Reichsrat beschloß lediglich die Einführung einer dritten Zone für Pakete, wodurch sich nur der Tarifsatz für Pakete erhöht, die über 5 Kilogramm wiegen. Außerdem wurde das Paketbestellgeld und die Alkoholgebühr wieder aufgehoben.

Ermäßigung der Kohlenpreise.

Zwischen den beteiligten amtlichen Stellen und dem Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat finden zurzeit Verhandlungen wegen Ermäßigung der Kohlensteuer statt. Diese Steuer, welche von allen Verbraucherkreisen als die ungerechtfertigste und unsympatischste steuerliche Belastung empfunden worden ist, beträgt 40% vom Rechnungswert des von Seiten des Syndikats festgestellten Preises; bei einem Preise von 100 000 Mark für die Tonne Kohlen sind mithin nicht weniger als 40 000 Mark als Kohlensteuer zu entrichten. Die bisherigen Eingaben auf gänzliche Aufhebung oder stärkere Kürzung der Steuer sind bisher ohne Erfolg geblieben, weil die Regierung glaubte, dem kranken Staatssäckel diese Summen nicht entziehen zu dürfen. Neue Verhandlungen ergaben in dessen, daß man die grundsätzliche Gegnerschaft gegen die Ermäßigung der Steuer hat fallen lassen. Von ihrer gänzlichen Aufhebung darf natürlich nicht gesprochen werden, wahrscheinlich wird man die Steuer auf etwa 25—30% ermäßigen. Neben dieser indirekten Ermäßigung der Kohlenpreise wird auch die Frage eines Abschlages auf die Syndikatssätze geprüft. Hierüber sind vorläufig erst ganz unverbindliche Vorbesprechungen geführt worden, die kaum die Erwartung auf eine Ermäßigung zulassen. Löhne und andere Arbeiterfragen sprechen hierbei gewichtig mit. Man darf, wenn man den Gedankengang der Zechenleiter weiter ausspinnen will, froh sein, wenn trotz erhöhter Selbstkosten man am 1. April von einer neuen Erhöhung der Kohlenpreise verschont bleibt.

Reichseisenbahnrat.

Berlin, 20. März. Der Reichsverkehrsminister hat den Reichseisenbahnrat auf Mittwoch zusammenberufen zur Besprechung von Tarifen. Es liegen u. a. Vorlagen vor betreffend Frachtermäßigung für Schnittholz und über die Einführung von Wasser-Umschlagtarifen.

Zur Not der Studienassessoren und Referendare.

Der Herr Kardinal und Erzbischof Dr. Schulte hat der Ortsgruppe Köln des Verbandes Rheinischer Studienassessoren und Referendare den Betrag von einer Million Mark aus caritativen Auslandsspenden als Beihilfe für notleidende Mitglieder überwiesen.

Verkehrserleichterung im besetzten Gebiet.

Berlin, 20. März. Die Zentrumsabgeordneten Esser, Hofmann-Ludwigshafen und Kaas haben mit der Unterstützung ihrer Fraktion folgenden Antrag eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung zu ersuchen:

1. die infolge der Eisenbahnsperre im besetzten Gebiet eingerichteten Postkraftwagenfahrten zu vermehren;
2. die Fahrkosten erheblich herabzusetzen, um diese Verkehrsmöglichkeit auch den wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungskreisen nutzbar zu machen.

Amerika und die deutsche Dollaranleihe.

Berlin, 20. März. Easteurope meldet aus Newyork. Das Bankhaus Farson, Son and Cie. erklärte, daß es sich um den Einspruch Frankreichs gegen die deutsche Dollaranleihe nicht zu bekümmern habe. Ein Bankhaus sei keine politische Organisation. Das Staatsdepartement habe übrigens keine Einwendung dagegen erhoben, daß die deutsche Anleihe auch in Amerika zur Zeichnung aufgelegt werde.

Kirchliches.

Pius XI. als Mitglied des Dritten Ordens vom hl. Franziskus.

Ende Februar empfing der Hl. Vater die Mitglieder der Gemeinde des Dritten Ordens, die an der Franziskanerkirche Arca Coeli in Rom besteht. Pius XI. begrüßte die Terziaren in einer längeren Ansprache und bekannte sich auch als Mitglied „der großen franziskanischen Familie, da ja unsere Person zu den ältesten hier anwesenden Terziaren zählt". Nachdem der Papst die Bedeutung des Ordenslebens im allgemeinen hervorgehoben hatte, die sich besonders in der Beobachtung der evangelischen Räte zeige, schilderte er das eigentliche Terziaren-Ideal: „Was bedeutet die Profeß des franziskanischen dritten Ordens? Nicht umfaßt sie die Strenge der Gelübde, nicht das gemeinsame Leben, auch nicht das Ordensleben der Gesinnung nach. Es ist der Geist dieser Lebensform, welcher in praktischer Vollkommenheit in der Familie und im täglichen Leben zur Auswirkung kommt. Das Ordensgelübde der Keuschheit offenbart sich im Terziarenleben als ein gewisser Hochstand des christlichen Lebens, als wohlgepflegte Reinheit; der Geist der Armut wird durch allseitige Buße und Abtötung verwirklicht; der Geist des Gehorsams zeigt sich in der ganzen Unterordnung unter das Gesetz Gottes und der Kirche. Aus solcher Lebenseinstellung wächst dann wie von selbst jenes Apostolat des christlichen Lebens, des christlichen Glaubens und Friedens hervor, das überall Eingang sucht, an jedem Herd, in jedem Verein, in jeder sozialen Lage. So ist es in Wirklichkeit das christliche Volk, welches den Weg der Vollkommenheit zu betreten sucht, indem es den Spuren jener folgt, die im eigentlichen Ordensleben förmlich dazu berufen sind."

Maria de victoria.

Historischer Roman vom Bodensee von
26) Franz Wichmann.

„Gut denn. So werde ich schweigen und den beiden Soldaten Schweigen anbefehlen. Sollte Ihr aber Euren Schwur brechen, so vollziehe ich selbst das Gericht, dem Ihr verfallen seid, und dem Ihr wider Recht und Gesetz entrinnt. Jetzt kehrt sofort in die Stadt zurück und meldet dem Rat, daß vom Feinde vorläufig nichts zu bemerken sei. Was morgen geschehe, könne man freilich nicht wissen. Um sicher zu sein, übernehme ich die Wache hier für den Rest der Nacht selbst."

Der Gefreite wandte sich und schritt schnell davon, ohne noch ein Wort zu sprechen. In einiger Entfernung aber griff er unwillkürlich an seinen Hals, ob nicht die fürchterliche Schlinge, in der er selbst gefangen, noch drum liege. Nein, Gott sei Dank, sie war zerrissen, er konnte wieder frei und leicht aufatmen. „Bei S. Veits Plag," murmelte er, „das war nahe genug. Hätte nicht geglaubt, daß die Judith mir, ohne es zu wissen, noch einmal das Leben retten würde." Und während er weiter schritt, konnte er sich nicht genug über die närrischen Launen des Schicksals wundern. Erst war es ihm peinlich gewesen, daß gerade er und die Braut seines Leutnants sich gern haben mußten, und allen Ernstes hatte er bei einer Entdeckung des Verhältnisses für sein Leben gefürchtet. Und nun hatte gerade dieses ihn, der sonst unfehlbar dem Tod geweiht gewesen wäre, gerettet.

Dem Leutnant war es weniger froh ums Herz. Nach dem eben Erlebten hatte er den Drang gefühlt, allein zu sein, und kaum war der Gefreite fort, so warf er sich nachdenklich selbst auf das schwellende Moos. Eigentlich hätte ja auch er jauchzen und triumphieren sollen, aber die wilde unwillkürliche Freude, wie er sie zuerst beim Anblick des vermeintlich Toten empfunden hatte, kehrte nicht wieder. Es war doch nicht das gleiche. Freilich, daß Hochwald seinen Schwur brechen würde, fürchtete er nicht. Aber hatte er selbst denn auch recht getan? Wenn Judith jenen doch noch liebte, konnte er auf diese Weise ihre Gefühle töten?

Schwer stützte er den Kopf auf die Hand und blickte in bangen Zweifeln in die Nacht hinaus. Die aber gab ihm keine Antwort. Wie ein finsteres Rätsel lag sie vor ihm. Kein Stern schimmerte, die Glut der brennenden Dörfer war in sich zusammengesunken oder in schwarzen Nebeln erstickt. Von ferner klang ein langgezogener, schmerzvoller Aufschrei durch die Luft, unheimlich, grauenerregend, wie von einem sterbenden Menschen, einem verwundeten Pferde. Das war das Echo des Schlachtfeldes, das nachts in bangen Träumen aufschauerte. Hans Stettmund zog den Mantel fester um seine Schultern, die Morgenluft wehte kühl.

Würde er Frieden und Glück finden.

9.

Endlich waren Lucia Dorer die Augen zugefallen.

Es war ein Tag voll entsetzlicher Spannung für sie gewesen. Draußen ging etwas vor, was sie nicht begriff, etwas ungewohntes, Fürchterliches, aber kein Mensch brachte Kunde in ihr dunkles Gelaß. Der Stadtknecht mußte Wichtigeres zu tun haben, er ließ sich den ganzen Tag nicht sehen.

Angstvoll lauschte sie auf das Lärmen und Toben, das immer mehr wuchs, das Schreien, Krachen, Rasseln, Schmettern und Stöhnen, das grauenhaft selbst in ihrer finstere Stille drang. Wütete Feuersnot in der Stadt, war der See verheerend über seine Ufer getreten, oder bebte die Erde und stand das jüngste Gericht bevor?

Gegen den Kesselbachturm brandete die wilde Woge, daß sein altes Mauerwerk ächzte und bebte. Stampfende Schritte dröhnten über ihrem Kopf, Eisen klirrten, und manchmal klang es, als fauchten Steine und Kugeln gegen sein Ziegeldach.

Wenn draußen die Erde bebt, die Flammen wüten, kann es Grauenvolleres geben, als im finstern Turm zu liegen, ohnmächtig den verheerenden Gewalten preisgegeben, ohne zu wissen, wann sie hereinbrechen?

Und doch sehnte sich das unglückliche Mädchen fast danach. War es der Untergang der Welt, der da draußen anbrach, so mußte er doch auch die Tür ihres Kerkers sprengen, die sengenden Flammen, der tobende See, der zusammenstürzende Turm, sie alle mußten sie doch befreien, erlösen, wenn auch im Tode. Ein anderer Retter erschien ihr ja nicht mehr, auch nicht der geheimniswolle Fremde, auf den sie bis zuletzt gehofft.

Das Gebet beruhigte sie wieder. Und als der Lärm draußen verstummte, schlummerte sie auf dem feuchten Strohlager ein. Ein dumpfer, schwerer Schlaf lastete bleiern bis zum Morgen auf ihr. Dann erwachte die Seele, während der Leib noch in seinem Bann lag, und begann ihr buntes Spiel.

Es war ein schrecklicher Traum, den sie träumte. Eine lange, lange Stiege ging es hinab, tief unter die Erde. War es das Grab, das sich da unten auftat? Rabenschwarze Nacht umgab sie, aus der eine wilde höhnische Stimme drang. Plötzlich loderte eine Fackel auf mit roter Glut und schien alles mit Blut zu übergießen. In rotem Mantel, mit rotem Bart, den roten Federhut auf dem Kopfe stand ein rieserhafter Mann vor ihr und betrachtete sie grinsend. Rings aber in dem schauerlichen Keller lagen und standen Dinge, die sie nie gesehen hatte, fremdartig, unbekannt und unheimlich, die ihr unwillkürlich Schauder einflößten. Ein stechender Schmerz drang durch ihre Glieder, es zerrte, riß und zuckte an ihr mit unsichtbaren Händen. Todesangst ergriff sie. Sie wollte fliehen von dem quälischen Orte, aber schwere Ketten hemmten ihre Füße, sie stürzte schreiend zu Boden und erwachte, in Schweiß gebadet.

Dem matten Lichte nach, das durch die Mauerscharte drang, mußte es Morgen sein. Sie warf die reiche Haarflut zurück, rieb die schmerzenden Augen, betastete ihren Körper. Gottlob, daß das nicht wahr war!

Da öffnete sich knarrend die Eisentür. Aber der Stadtknecht brachte nicht den Wasserkrug, nicht die gewohnte Nahrung. Mit leeren Händen stand er da. Mit entsetzt fragenden Blicken sah sie ihn an. Wollte man sie hungern und dursten lassen, bis sie gestand?

„Was wollt Ihr?"

„Marsch, fort mit Dir!" befahl er barsch.

„Wieder, und so früh schon ins Verhör?"

„Nein, diesmal geht's einen anderen Weg. Zu Meister Hansen hinaus."

Das Blut gerann ihr in den Adern, sie wurde totenblaß. „Zum Henker", stotterte sie, „ohne Spruch und Gericht!"

„Die Not der Zeit erfordert es. Der Schwede war da und kann jede Stunde wiederkommen."

„Der Schwede, der Feind, war es, was gestern—" Sie begriff plötzlich, was sie den Tag über geängstigt. „Und man hat den Feind zurückgeschlagen?"

Der finstere Mann nickte nur. „Vorläufig. Aber man muß sich für neue Stürme rüsten, und darum ist hier kein Platz mehr für Dich. Alle Türme werden in Verteidigungszustand gesetzt, man braucht jeden Raum, um ihn mit Pulver und Kugeln für die Stücke, mit Waffen und Gerät zu füllen. Da hat kein Ratsherr und kein Richter Zeit, sich mit der Hexenbrut zu befassen.

Sie wollte es noch immer nicht glauben. „Und darum zum Henker, zum Tode!" stöhnte sie.

Der Stadtknecht schien sich an ihrer Angst zu weiden. Er zögerte mit der Antwort. Dann sagte er: „Befehl vom Stadtamtmann ist gekommen. Vors Obertor, zum Henkersamtslehen, soll ich Dich hinausführen. Bei Meister Hansen ist Platz, daß er Dich über die Zeit der Kriegsnot verwahre."

Das Mädchen atmete auf. Also nur um einen Wechsel ihres Kerkers handelte es sich. Und sie hatte schon das Schrecklichste geglaubt.

(Fortsetzung folgt.)

Stadt-Nachrichten.

Neuß, 22. März 1923.

Karten zu den Aufführungen von „Antigone" in der Aula der Oberrealschule heute und morgen abend 8 Uhr sind auch bei Mauelshagen und in den hiesigen Buchhandlungen zu haben. Die Bürgerschaft wird sicher gern von der seltenen Gelegenheit, eine „Antigone"-Aufführung zu sehen, zahlreich Gebrauch machen.

Fräulein Hauptlehrerin Emma Breuer vollendete gestern im städtischen Krankenhaus ihr 80. Lebensjahr. Zu einer einfachen, aber eindrucksvollen Gratulationsfeier hatten sich die Herren Beigeordneter Klein und Schulrat Langenberg eingefunden, denen sich die Lehrerinnen der Promenadenschule mit Herrn Rektor Emmerich und vom städtischen Krankenhaus die Herren Aerzte und Patres mit den Schwestern anschlossen. In verschiedenen Ansprachen und Gedichten wurde die besonders verdienstvolle Tätigkeit, die Fräulein Breuer ungefähr 41 Jahre lang der kath. Volksschule zu Neuß gewidmet hatte, dankbar anerkannt, wie auch zahlreiche Gratulationen und Blumenspenden die allgemeine Verehrung bekundeten, deren sich Fräulein Breuer stets in hohem Maße erfreuen konnte.

Neues Fernsprechbuch. Die Neuauflage des amtlichen Fernsprechbuches für den Oberpostdirektionsbezirk Düsseldorf gelangt in den nächsten Tagen zur Ausgabe. Die Teilnehmer werden von ihrer Vermittlungsstelle zur Abholung des neuen Buches besonders aufgefordert werden. Bestimmungsgemäß wird für jeden Nebenanschluß eines Dritten das amtliche Fernsprechbuch bei der erstmaligen Uebergabe des Anschlusses unentgeltlich geliefert. Bei späteren Auflagen ist das Buch innerhalb einer Frist von 14 Tagen nach ergangener Aufforderung gegen Rückgabe des alten bei der von der Telegraphenverwaltung bestimmten Dienststelle abzuholen. Das neue Buch wird in diesem Falle unentgeltlich abgegeben. Wird das Buch nicht abgeholt oder die Zustellung gewünscht, so wird es gegen eine Gebühr von 150 Mark — Gebühr für eine Drucksache gleichen Gewichts — ins Haus gebracht.

Der Düsseldorfer Teil des neuen Buches kann erst von dem Tage an benutzt werden, an dem in Düsseldorf das neue Vermittlungsamt „Gneisenau" in Betrieb genommen wird. Dieser Zeitpunkt wird öffentlich bekannt gemacht werden. Bis dahin gelten bei Gesprächen in und nach Düsseldorf noch die Anschlußnummern in der Ausgabe Januar 1921 nebst Nachträgen.

Die alten Bücher werden s. Zt. durch die Briefträger abgeholt werden. Für jedes alte Buch, das nicht zurückgegeben wird, wird der Altpapierpreis — d. i. z. Zt. 203 Mark — mit der nächsten Rechnung über Fernsprechgebühren von den Teilnehmern eingezogen werden. Weitere Bücher desselben Bezirks können von der eigenen Fernsprechvermittlungsstelle käuflich bezogen werden. Diese vermittelt durch den kostenpflichtigen Bezug der amtlichen Fernsprechbücher anderer Bezirke oder ausländischer Fernsprechnetze.

Aus dem Polizeibericht. Aus einem verschlossenen Zimmer der Annostraße wurden 20 000 Mark Bargeld, ein grüner Damenmantel, eine Krawatte und 10 Taschentücher gestohlen. — Aus einer Stromleitung des Rhein.-Westf. Elektrizitätswerkes wurden auf der Strecke der Kevelaerstraße zwischen Büderich und Handweiser 36 Klg. Kupferdraht von Millimeter Stärke gestohlen. — Gegen zwei Arbeiter, die ihrem Arbeitskollegen aus einem verschlossenen Spinde einen Geldbetrag gestohlen haben, wurde das Strafverfahren eingeleitet. — Vier jugendliche Personen, die zum Nachteil der Eisenbahnverwaltung eine Menge Briketts gestohlen haben, gelangten zur Anzeige. — Einer Firma wurden mit der Kleinbahn mehrere Waggon Kohlen zugestellt. Von der Ladestelle bis zum Werk in der Industriestraße wurden 5 Zentner gestohlen. — Einem Kutscher wurde aus dem Hausflur des alten Hospitals ein gebrauchtes Herrenfahrrad in einem unbewachten Augenblick gestohlen. Der Rahmenbau ist schwarz lackiert, die Felgen sind gelb, die Räder sind mit englischer Bereifung versehen. Am Hinterrad befindet sich eine Bremse.

Aus dem Landkreise.

Büttgen, 20. März. Am Sonntag, den 25. d. Mts. findet im Beckerschen Saale in Vorst die letzte Winterversammlung des Gemüse- und Obstbau-Vereins statt und zwar um 5 Uhr. Mit derselben wird eine Versammlung des Geflügelzuchtvereins Wattmannstraße verbunden. Ein außerordentlicher Kenner der Geflügelzucht wird über Rassegeflügelzucht sprechen. Drei Sätze wertvoller Bruteier werden unter die Anwesenden verlost. Der Besuch der Versammlung lohnt sich daher.

Aus dem Kreise Bergheim.

Esch b. Elsdorf, 19. März. Man wird sich noch der lebhaften Teilnahme erinnern, welche der grauenvolle Einsturz der Kirche zu Esch durch den Orkan am 6. November 1921 erweckte. Die allgemeine Hilfsbereitschaft und das opfermutige Schaffen in der Gemeinde selbst haben es nun zuwege gebracht, daß schon heute, nach so kurzer Zeit, ein neues stattliches Gotteshaus aus den Trümmern erstanden und im Rohbau vollendet ist. Der Plan stammt von dem bestbewährten Diözesanbaumeister Renard; er zeigt die schmiegsamen und anheimelnden Linien der niederrheinischen Renaissance und bietet eine imposante durch keine Säulen unterbrochene Halle, welcher sich ein über Kreuz gewölbtes Seitenschiff in ungezwungener Weise anschmiegt. Der kleine Ueberrest der alten Kirche mit urgltem Mauerwerk und Römerziegeln ist in pietätvoller Weise zur Kriegergedächtniskapelle umgestaltet worden. Das ganze Mauerwerk zeigt überall eine tadellose Arbeit und fügt ein neues Ruhmesblatt in den Ehrenkranz der Kirchenbaufirma Heinrich Wolff, Elsdorf. Auch die übrigen Handwerker haben Meisterarbeit geliefert; besonders hervorgehoben seien die wunderbar schönen Eichentüren, die ortsansässige Meister angefertigt haben. Zur Beschaffung der Baumaterialien haben in hochherziger Weise beigetragen die Firmen Pfeiffer u. Langen, Elsdorf, Brings, Bedburg und Friedrichs, Grevenbroich. So ist trotz der drückendsten Not der Zeit und unter den vereinten Bemühungen ein herrliches Werk zustande gekommen, ein beredtes Zeugnis für den unausteilgbaren Lebenswillen und die unerschöpfliche Lebenskraft unseres rheinischen Volkes. Herzlichsten Dank allen Wohltätern und Mithelfern und inständigste Bitte, auch weiterhin hilfreiche Hand zu leisten bei der inneren Ausstattung. Am hl. Osterfeste soll durch die feierliche Einsegnung des Gotteshauses seine Auferstehung aus den Trümmern festlich begangen werden.

Die Preußische Regierung hat für den Aufbau der Kirche in Esch eine selten gewährte Vergünstigung erteilt, die Abhaltung einer Geldlotterie und zwar für den Bereich des ganzen Staates. Der Vertrieb der äußerst billigen Lose liegt in den Händen des bekannten Bankgeschäftes Amtenbrink in Köln. Lospreis und Höhe der Gewinne sind durch die rapide Geldentwertung etwas überholt; der Höchstgewinn beträgt in jeder der beiden Ziehungen 300 000 Mark. Insgesamt werden 4 Millionen als Gewinne verteilt; ebensoviel fließt dem Kirchenbaufond zu und zwar in zwei Raten, die bereits vor der Ziehung jedes Mal bar ausgezahlt werden. Um das Zustandekommen dieser Wohlfahrts-Lotterie hat sich in hervorragender Weise der Herr Landrat Sieger bemüht durch Wort und Schrift, durch Rat und Tat. Nur seinem persönlichen Eingreifen in Berlin ist es endlich gelungen, die schon versagte Genehmigung doch noch zu erlangen. Ihm gebührt daher innigster Dank.

Lennartz, Pfr.

Aus Nah und Fern.

M.-Gladbach, 20. März. Die Lage in der Textilindustrie hat sich weiter verschlechtert. Mehrere Betriebe sind schon zum Stillstand gekommen, andere haben die Arbeitszeit verkürzt. Die Beschaffung der Rohstoffe ist im Augenblick fast unmöglich.

Rheydt, 22. März. Herr Dr. Karl Kreuels aus Neuß ist von der Stadtverordnetenversammlung einstimmig zum Beigeordneten von Rheydt gewählt worden.

Köln, 20. März. Der Polizei gelang es, nachts vier Mann festzunehmen, die einen Einbruch in das Lager einer hiesigen Speditionsfirma unternommen hatten. Die gestohlene Ware wurde in Säcken über die Mauer geworfen. Ein mitgenommener Handwagen machte die Gesellschaft verdächtig und führte zur Verhaftung. Da seit einiger Zeit in vielen Geschäften holländische Margarine verkauft wird, andererseits aber Einfuhrbewilligungen für holländische Margarine nicht zur Zeit erteilt werden, liegt der Verdacht vor, daß es sich hier um unerlaubte Einfuhr handelt. Die Geschäftswelt wird daher, um sich nicht der Gefahr einer Beschlagnahme auszusetzen, vor dem Ankauf holländischer Margarine gewarnt. In der nächsten Zeit werden Nachprüfungen daraufhin veranstaltet werden. — Das Stehlen von Briketts durch Kinder hat in der letzten Zeit einen derartigen Umfang angenommen, daß die Polizeibehörde sich veranlaßt sieht, den Kindern gerichtliche Bestrafung und Fürsorgeerziehung anzudrohen, während diejenigen, die gestohlene Ware ankaufen, wegen Hehlerei angezeigt werden. — Das Gericht verurteilte einen Schlosser, der zwischen Stommeln und Nommerskirchen Leitungsdraht im Gewicht von 36 Kilo abgeschnitten hatte, zu 1 Jahr drei Monaten Gefängnis.

Bonn, 20. März. Im Postwagen eines Personenzuges der Rheinuferbahn entstand dieser Tage aus unaufgeklärter Ursache ein Brand. Als der Zug bei der Station Urfeld zum stehen gebracht wurde, waren bereits mehrere Säcke vom Feuer ergriffen. Der Brand wurde alsbald gelöscht, doch wurde durch den Luftdruck eines aus der entgegengesetzten Richtung vorbeisausenden Schnellzuges ein Teil der Briefpost laut „Bonner G.-A." in alle Winde entführt.

Jülich, 21. März. Der zweite Transport mit Ruhrkindern traf dieser Tage hier ein. Die Kinder, alle aus der St. Josephspfarre in Essen (Ruhr) stammend, begrüßten stürmisch ihren früheren Essener Seelsorger, den seit kurzem erst hierher berufenen Oberpfarrer Brandts. Die Kinder werden hier und in den Orten der Nachbarschaft kostenlos untergebracht. In dankenswerter Weise hatte die Firma Krupp wegen der Verkehrsschwierigkeiten ein größeres Lastauto zur Beförderung der Kinder kostenlos zur Verfügung gestellt.

Kunst und Leben.

Mysterienspiel „Erlösung."

Drei Aufführungen des Mysterienspiels „Erlösung" von Toni Kühnen sind vorbei. Man darf sagen, daß die katholischen Vereine der Münsterpfarre damit einen vollen Erfolg erzielt haben. Die Tendenz des Werkes geht dahin, die Entstehung der Sünde, ihre Fortpflanzung und deren Folgen, die durch die letzteren dann in der Volksseele wachwerdende Sehnsucht nach Erlösung durch Jesus Christus mit ihrer Nachwirkung zu zeigen. Wir haben hier ein Mysterienspiel, das inhaltlich und theatralisch weit über den Durchschnitt ähnlicher Sachen hinausgeht. Die Sprache ist warm und volkstümlich. Die Aufführung selbst bietet manche Schwierigkeiten, und es verdient Bewunderung, wie in einer so knappen Zeit eine so prächtige Darstellung von Dilettantenkräften bewirkt werden konnte. Es zeigte sich auch hierin das unermüdliche Geschick des Herrn Kühnen als Regisseur. Aber auch die aufführenden Damen und Herren sahen ihren Eifer und die begeisterte Hingabe an das Werk in hübsch abgerundeten, nach Sprache und Minenspiel gleich hochwertigen Leistungen belohnt. Die feierliche Stille, die die ganze Darstellung innerlich ergriffen hinnahm, brach dann auch zum Schluß in immer wieder aufflebendem Beifall durch, der den gefeierten Verfasser und Leiter des Spiels trotz seinem bescheidenen Widerstreben vor die Rampe zwang, um persönlich die wohlverdiente Huldigung entgegenzunehmen. Das Gesamtspiel war glatt und brachte eine ungetrübte Wirkung.

Die Bühne war als Stilbühne mit einem Kreuz im Hintergrund gedacht. Die Beleuchtung der Bühne, die Herr Mobis leitete, war sehr stimmungsvoll und den einzelnen Bildern angepaßt. Unterstützt wurde die Bühne durch einen gut besetzten Chor mit Orchester. Herr Musikdirektor P. Breuer leitete beides in feinsinniger Weise. (Auf die Musik werden wir in einem eigenen Artikel zurückkommen.) Die Aufführung erntete mit vollem Recht den lebhaftesten Beifall des ganzen Saales und wird auch in den kommenden Tagen einen starken Besuch sichern.

Für Donnerstag, Freitag und Sonntag sind Aufführungen vorgesehen. Die Nachfrage nach Karten ist aber so stark, daß am Samstag eine Vorstellung eingelegt wird. Karten hierzu sind ab Freitag in den bekannten Geschäften zu haben zum Preise von 1500 Mk.

Turnen, Spiel und Sport

Sportfreunde e. V.

Die Sportfreunde rufen zu Donnerstag, 22. in den Rheinischen Hof eine außerordentliche Generalversammlung ein. Die Tages-Ordnung sieht u. a. Neuwahl des Vorstandes vor; die Tagung beginnt pünktlich 8½ Uhr. (Siehe Anzeige).

Handel und Volkswirtschaft.

Köln, 20. März. Der Hauptmarkt war heute weniger reichlich beschickt, als in den letzten Wochen. Der Andrang, namentlich von auswärtigen Käufern, war recht groß. Die Wucherpolizei nahm unerbittlich alle fest, die ihre Waren nicht ausgezeichnet hatten. Im allgemeinen zogen die Preise an. Es kosteten Rotkohl 30—35 000 Mark; Weißkohl 25—30 000 Mark; Wirsing 28—30 000 Mark der Zentner. Auf dem Geflügelmarkt war das Geschäft ruhig, auf dem Fischmarkt stiegen die Preise. Kartoffeln waren etwas billiger und bewegten sich zwischen 6 und 7000 Mark je Zentner. Landbutter kostete 8 500 Mark, Molkereibutter 8 700 Mark das Pfund, Eier 420 Mark das Stück.

Fruchtmärkte.

Berlin, 21. März. (Berliner Fruchtmarkt.) Amtlich wurden heute folgende Preise ermittelt (für die 50 Kilo): Weizen, märk., M. 38000—00000, mecklb. M. 00000—0000, schlesischer 00000, Roggen, märkischer 37000—00000, schlesischer M. 00000—00000, Gerste, Sommer-, märk. 30000 bis 31000, Wint. M. 00000—00000, Hafer, märk. M. 28000—00000, pommerscher 27000—00000, schles. M. 00000—00000, Mais, frei Berlin M. 38000—39000 (für die 100 Kg.), waggonfrei Hamburg M. 34000—35000, Weizennehl M. 105000—1150 0 (für die 100 Kilo), Roggennehl M. 95000—105000 M. (für die 100 Kilo), Weizenkleie M. 18000—19000, Roggenkleie M. 20000—00000, Raps M. 80000—0000 —, Leinsaat 80000—00000, Viktoriaerbsen M. 55000—70000, kleine Speiseerbsen M. 40000—45000, Futtererbsen M. 00000—00000, Peluschken 00000—700000, Ackerbohnen 30000—35000, Wicken M. 55000 bis 70000, Lupinen, blaue, M. 45000—55000, gelbe Mk. 60000—85000, Serradella M. 70000—95000, Rapskuchen M. 25000—26000, Leinkuchen 53000—00000, Trockenschnitzel M. 13000—000 0, Zuckerschnitzel helle vollwertige, M. 17000—18000, Torfmelasse M. 8000—0000, Kartoffelflocken M. 16500—17500.

Im Getreidegeschäft hielt die außerordentliche Ruhe auch heute an. Das Angebot vom Inlande ist nicht groß, zumal ausgedroschene Ware jetzt infolge der Feldarbeiten nicht zum Markt kommt. Die Unternehmungslust fehlt wegen der noch ungeklärten Verhältnisse im Warenhandel und wegen der wieder zunehmenden Knappheit des Kapitals. In Weizen wurde manches von auswärtigen Mühlen gekauft. Roggen war billiger angeboten, aber still. In Gerste und Hafer ebenfalls. Für Mais waren die Forderungen durchweg niedriger. Mehl und Futterstoffe sehr lustlos.

Geld- und Wechselmarkt.

Es notiert in Berlin:	21. März Mk.	20. März Mk.
1 holl. Gulden	8224,38 b. 8265,62	8224,38 „ 8268,62
1 belg. Franken	1192,01 „ 1197,99	1167,07 „ 1172,93
1 dän. Kronen	3980,02 „ 3999,98	3994,98 „ 4015,02
1 italien. Lire	1009,47 „ 1014,53	1007,97 „ 1013,03
1 engl. Pfund	97755,00 „ 98245,00	97755,00 „ 98245,00
1 amerik. Dollar	20847,75 „ 20952,25	20832,78 „ 20937,22
1 franz. Franken	1385,52 „ 1392,48	1359,09 „ 1365,91
1 schweiz. Frank.	3850,35 „ 3869,65	3859,32 „ 3878,68
100 öst. Kron., abg.	28,89 „ 29,05	28,86 „ 29,02
1 tschech. Kronen	618,20 „ 621,80	618,45 „ 621,55
1 ungar. Kron.	4,56 „ 4,60	4,83 „ 4,87

Zentrumspartei Neuß Stadt

Geschäftsstelle Marienkirchplatz 26. — Telefon 1068
Sprechstunden 10—12 vorm., 3—6 nachm.

Am kommenden Freitag, den 23. d. Mts., abends 8 Uhr, findet eine dringende Besprechung der Parteifreunde aus dem 9. Bezirk im Parteisekretariat Marienkirchplatz 26 statt, zu der wir alle Frauen und Männer des Bezirks einladen. Der Bezirk umfaßt die Straßen: Krefelder-, Schwann-, Tückingstraße, Gartenplatz, Garten-, Kirch-, Schul- und Büttgerstraße.

Bücherecke.

Religiöse Scherenschnitte. Man könnte so etwas wie Abneigung gegen sie haben. So viele leichte Ware an Scherenschnitten wird auf den Markt geworfen, daß man es als eine Entheiligung ansehen möchte, wenn diese „Mode" auch in der religiösen Kunst Eingang fände. Ein Blick in die Kunstmappe „Das Leben", die soeben bei Herder & Co. in Freiburg i. Br. (G II.—) erschienen, zeigt aber, wie der Scherenschnitt für die religiöse Kunst ein Gewinn sein kann. Es sind 33 Scherenschnitte, die uns Grosser über das heiligste Leben schenkt. Und heilig ist ihm seine Kunst. Sind sie nicht erlebt, wie selbst geschaut diese Ausschnitte aus dem Leben des Herrn? Darum steht man ihnen nicht kalt gegenüber wie bei so vielen gutgemeinten religiösen Darstellungen. Man sinnt sich in sie hinein. Es stören keine Pracht der Gewänder, keine deutschen oder orientalischen Typen. Man sieht eine vergeistigte Kunst, in der wiederum alles lebt und Farbe gewinnt. Die Ruhe auf der Flucht, in der die Natur die heiligen Flüchtlinge einbettet, gibt der Seele ein stilles Geborgensein. Der Ostermorgen, dieses Frühlingsgedicht von wunderbarer Zartheit, hebt die Seele wieder aus den Tiefen heraus. Und so könnte man jedes Blatt durchgehen und an jedem Schönheit und Aufrichtung finden. Timpe schrieb den Text zu diesen Blättern, nicht belehrungsmäßig und sagend, was jeder sieht. In blitzartiger Beleuchtung umreißt er einen Gedanken, wobei immer der eine, sein Schlußgedanke, durchzuklingen scheint: „Alle Rätsel im Leben des Herrn löst die Liebe, all das Dunkel in deinem." Wir wünschen der Kunstmappe, die der Verlag mit liebevoller Sorgfalt und feinem Geschmack ausgestattet, allen Erfolg. Sie ist ein Ausstattungswerk, wie wir nur wenige haben.

Zivilstand der Stadt Neuß.

Sterbefälle in der Zeit vom 1. bis 15. März. Koenen Jakob, Rentner, Preußenstr. 1, 72 J. — Fischer Joh. Theodor, Holzheimerweg 10, 3 Jahre; — Hertel geb. Servos Christine, Niederwallstr. 1, 56 J. — Fücker Marg. Kath. Maria, Weißenbergerweg 134, 1 T. — Müllers Josef Peter, Kaarst, 2 Jahre; — Wienand geb. Frisch Christine, Bahnstr. 5, 66 Jahre; — Striekrath geb. Gieraths Kath. o. B. Bergheimerweg 17, 64 J. — Kalitzki Konrad, Fabrikarbeiter, 41 Jahre; — Roß Anna, Ordensschwester, Glockhammer 58, 80 Jahre; — Fehmer geb. Kemmer Christine, o. B. Furtherstr. 183, 79 Jahre; — Wiebusch geb. Schwister Elisabeth, o. B. Eichendorffstr. 57, 25 Jahre; — Steins Josef Engelbert, Invalide, Buschhausen 83, 77 Jahre; — Willems Anna Hubertine, Broichstr. 32, 3 Jahre; — Finken Rudolf Theodor Franz, Schüler, Goethestr. 17. 6 Jahre; — Schmitz Peter, Büttgerstr. 47, 3 Jahre; — Schmitz Josef, Rentner, Zollstr. 29, 74 Jahre; — Küppers Josef, Maschinenschlosser, Düsseldorferstr. 8, 28 Jahre; — Hinsen Michael, Kaufmannslehrling, Oberstr. 80, 17 J.; — Dahmen Jakob, Elektrotechniker, Marienstr. 82, 32 Jahre; — Limburg Martin, Bolzenschmied, Büttgerstr. 31, 46 Jahre; — Schmitz Agnes, o. B. Mühlenstr. 25, 20 Jahre; — Krahe Wilhelm, Apotheker, Oberstr. 118, 51 Jahre; — Zenz Werner, Kaufmann, Düsseldorf-Oberkassel. 25 Jahre; — Weckopp Martha, Michaelstr. 13, 8 Stunden; — Schmitz Hub. Heinr., Bahnwärter a. D., Rheinwallstr. 6, 79 Jahre; — Dieckers Joh. Bernh. Kaufmann, Josefstr. 119, 52 Jahre; — Paffen Berta o. B. Herz-Jesukloster, 79 Jahre; — Ohren Wilhelm, Eisenbahn-Betriebs-Assistent, Zollstr. 21, 35 Jahre; — Dietrich Otto, Architekt, Düsseldorf, 47 Jahre; — Orth Gertrud, Fabrikarbeiterin, Schiefbahn, 22 Jahre.

Unsere Sammelbüchse.

Für die Erhaltung des St. Sebastianuskirchlürmchens.

Bisher eingegangen	20 910,— M.
Heimatfreunde K. K. V. „Novesia"	5 000,— „
	25 910,— M.

Es Te

Schuhputz
verleiht den Schuhen schönsten Dauerhochglanz

Man verlange Es-Te-Hochglanz in Orange-Packung

In unser Handelsregister B ist heute unter Nr. 239 die **Münchener Lebensversicherungsbank, Aktiengesellschaft Zweigniederlassung Neuß mit dem Sitze in Neuß** eingetragen worden.

Der Gesellschaftsvertrag ist am 12. Mai, 30. August, 16. September und 30. Oktober 1922 festgestellt.

Gegenstand des Unternehmens ist, gegen Prämien, unmittelbar oder mittelbar Lebens-, Sterbekassen-, Kinder-, Aussteuer-, Pensions- und Rentenversicherungen in verschiedenen Arten nach den von den zuständigen Behörden genehmigten Geschäftsplänen zu betreiben. Die Beteiligung an anderen Unternehmungen oder von Teilen anderer Unternehmungen gleicher Zweige (§ 1 Abs. 2) ist nach gesetzlichen oder behördlichen Vorschriften zulässig.

Das Grundkapital beträgt 15 Millionen Reichsmark, eingeteilt in fünfzehntausend, auf den Namen lautende Aktien von je eintausend Mark.

Die Gesellschaft wird durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied und einen Prokuristen vertreten.

Vorstandsmitglieder sind Direktor Johann Amend in Stuttgart, Direktor Hans Hörmann in München, Kaufmann Jakob Kallen in Neuß und Direktor Karl Heinrich Schreiber in Neuß.

Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder und setzt deren Zahl fest.

Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger, ebenso die Berufung der Generalversammlung.

Die Gründer der Gesellschaft, die sämtliche Aktien übernommen haben, sind:

1. Die Deutsche Hansabank, Aktiengesellschaft in München.
2. Die Rheinische Volksbank, Aktiengesellschaft in Köln.
3. Dr. Heinrich Hellekessel in Bonn.
4. Jakob Kallen in Neuß.
5. Karl H. Schreiber in Neuß.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind:

1. Franz Brandts, Fabrikbesitzer in München-Gladbach, 2. Josef Broich, Diplomlandwirt, Präsident des Trierischen Bauernvereins in Schloß Niederweis bei Bitburg, 3. Franz Cremer, Kaufmann in Düsseldorf, Mitinhaber der Firma Peter Cremer in Düsseldorf, 4. Karl Custodis, Rechtsanwalt in Köln, 5. Josef von Endert, Handelskammerpräsident in Neuß, 6. Justizrat Dr. Heinrich Hellekessel in Bonn, 7. Peter Krause, Direktor in Köln, 8. Rudolf Laturner, Rechtsanwalt in München, 9. Johannes Mayer, Kaufmann in München, 10. Karl Müller, Bankdirektor in München, 11. Dr. Max Oster, Amtsgerichtsrat a. D. in Köln, 12. Dr. Sebastian Schlittenbauer, Landtagsabgeordneter und Studienprofessor in München, 13. Ludwig Siemer, Bankdirektor in München, 14. Hermann Thywissen, Kaufmann und Mitinhaber der Firma C. Thywissen in Neuß, 15. Hermann Werhahn, Kaufmann und Mitinhaber der Firma Wilh. Werhahn in Neuß, 16. Dr. Edmund Wirtz, Rechtsanwalt in Köln.

Die mit der Anmeldung eingereichten Schriftstücke können während der Dienststunden auf der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Neuß, den 14. März 1923.

Amtsgericht.

Saatkartoffeln,

hannoversche gelbfleischige Industrie- und Frühsaatkartoffeln. Nehme Bestellungen auf sofort entgegen.

Jakob Hackenbroich,
Kohlen- und Kartoffelhandlung,
Holzheim, Telefon 1477.

Piano
Stimmen, Reparieren.
Mauelshagen,
Niederstr. 39, Tel. 1127.

Ausgekämmtes u. abgeschnittenes Frauenhaar kauft zu hohem Preise
Franz Bürvenich,
Glockhammer 18, I.

Frühe Saatkartoffeln
hat abzugeben; daselbst ein Junge u. ein Mädchen für landwirtschaftliche Arbeiten gesucht.
Johann Platen, Ferbershof Grefrath bei Neuß. — Telefon 1425. —

Zweiflügelige
Zimmertüre
gut erhalten 165×240 zu verkaufen.
Münsterstr. 13.

Achtung! Preisabschlag!



Verkaufe von heute ab jeden Morgen auf dem **Wochenmarkt** sowie **Rheydterstraße 122**

fettes, gutes Rindfleisch,

ohne Ausnahme der Stücke, das Pfund nur **3000 Mark, Schweinefleisch** mit Beilage **4000 Mark, Hammelfleisch** und **Lammfleisch,** das Pfund **2800 Mark,** sowie sämtliche **Wurstwaren** zum billigsten Tagespreise.

Wilhelm Dorrenbach,
Metzgermeister,
Rheydterstraße 122. Telefon 1695.

Klavierstimmen
Jac. Lorenz,
Pianohaus
Crefelderstrasse 66.
Telefon 318.

Vorteilhaft kaufen Sie
Möbel
in Qualitätsware
Tückingstraße 2.
Ecke Kapitelstraße.

Starke
Salatpflanzen
hat abzugeben.
Gärtnerei Angensort, Morgensternsheide.

Wasserpumpe
zu kaufen gesucht. Daselbst Kleesamen zu verkaufen.
Wwe. Math. Tillmann, Büttgen-Rottes.

Runkeln,
Saat- u. Speisekartoffeln abzugeben.
Straberg 42.

Lastautofahrten
5 To. ohne Anhänger übernehme innerhalb des altbesetzten Gebietes.
Nachfr. Tel. Neuß 142.

Vereinskalender.

Krankengeld-Zuschußkasse der kath. Arbeitervereine von Neuß und Umgegend. Sonntag morgen 11 Uhr in Neuß, Annahospiz, Brückstraße: Versammlung sämtlicher Kassierer und Vorstandsmitglieder. Wichtige Angelegenheit.

K. K. V. „Jung Novesia." Donnerstag, den 22., abends 7 Uhr findet in der alten Rheintorschule, Hafenstraße, die erste Versammlung der Theaterabteilung statt. Alle Mitglieder, die sich für die neugegründete Abteilung gemeldet haben, müssen pünktlich erscheinen. Um 8 Uhr: Orchesterprobe, Königstraße 74.

St. Mathias-Bruderschaft. Freitag nachm. 3 Uhr: Beerdigung unseres verstorbenen Mitbruders Theodor Schulenberg. Die feierlichen Exequien werden am gleichen Tage, morgens um 9 Uhr in der Münsterkirche gehalten, wozu freundlichst eingeladen wird.

Jünglings-Kongregation der Münsterpfarre. Heute Donnerstag, abends 8 Uhr in der Kapelle des Herz-Jesu-Klosters: Kongregationsandacht. Alle Sodalen wollen vollzählig an derselben teilnehmen.

Zentralverband der Arbeitnehmer öffentlicher Betriebe und Verwaltungen, Ortsgruppe Neuß. Freitag abend, punkt 6 Uhr im Marxenhaus (Kapitelstr.): Mitgliederversammlung. Pünktliches Erscheinen aller Kollegen unbedingt erforderlich.

Für Wiederverkäufer!
Echter Nordhäuser Kautabak stets frisch vorrätig.
Biermann,
Zig.- und Tabakfabrik,
Neuß, Rheydterstr. 15.

2 fast neue Damen-Sommerhüte zu verkauf.
Schmitz, Hermannstr. 25.

Gebrauchtes
Damenfahrrad
zu kaufen gesucht. Off. u. B 96 an die Expedition.

Fast neue Waschmaschine zu verkaufen. Weckhoven, Mühlenweg 93b.

10 Pfd. Rotkleesamen
u. einige Ztr. Glaskohlrabi u. Porree abzug. bei
Jos. Heines,
Morgensternsheide F 130

3½ Tonnen-
Lastwagen
fährt morg. leer v. Aachen nach Neuß.
Anfragen: Tel. 1575.

M.-G.-V. „Cäcilia"
Morgen Freitag abend 8 Uhr
Probe für's Concert.
Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Gemüse- u. Obstbauverein Büttgen
ladet zur Hauptversammlung am Sonntag, den 25. März nachm. 5 Uhr bei Becker in Vorst ein. U. A. Vortrag eines auswärtigen Redners über Rassegeflügelzucht.
Der Vorsitzende.

Ein schwerer
Balancepflug
für Rübenbau geeignet, billig zu verkaufen oder gegen kleineren zu vertauschen.
Gustav Schmitz,
Wevelinghoven,
Unterstr. 59.

Auto, 3 Tonnen, fährt in den nächsten Tagen mehrmals leer nach Krefeld und von Dortmund über Bochum, Essen, Mülheim leer nach Neuß.
Wegen Ganz- oder Teilfracht wolle man sich wenden an
Wolf-Werke,
Chemische Fabriken,
Aktiengesellschaft,
Neuß a. Rhein, Tel. 145.

SUNLICHT SEIFE

Unschädlich Ergiebig Sparsam

H.F.K.

Einfamilienhaus mit Garten, mögl. Breitestraße zu kaufen gesucht. Off. unter S 93 an die Expedition.

Gartenland
in Nähe Josten-Allee zu **mieten gesucht.**
Off. u. W 97 a. d. Exp.

Werkstatt
für Herren und Damen-Garderobe, Modernisieren, Rep., Reinigen, Aufbügeln usw. Bergheimerstr. 57.

2 Pferdeknechte
ledig, sucht zum baldigen Eintritt bei zeitgemäßem Lohn
Paul Franken,
Gut Birkhausen,
Post Kapellen-Wevelinghov.

Junger Mann,
19 Jahre, sucht Stelle als **Eleve,** wo Pferdehaltung, in der Nähe Neuß bevorzugt.
Betreffender war bereits 2 Jahre in der Landwirtschaft tätig.
Paul Krolof,
Willich,
Bahnhofstraße,
z. Zt. Krankenhaus.

Brav., kath. Schuhmacher-Lehrling gesucht.
Joh. Krall, Holzheim.

Braver Junge für Landwirtschaft gesucht.
Gresrath bei Neuß,
Büttgerstr. 48.

Tüchtige
Stenotypistin
mit guter Ausbildung, z. baldigen Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften, Angabe von Referenzen etc. u. L 4761 an diese Ztg. erbeten.

Durchaus zuverl. brav.
Mädchen
in kinderlosen Haushalt per bald gesucht.
Kaiser Friedrichstr. 130.

Suche für sofort zuverlässiges, braves
Mädchen
für kleinen landwirtschaftlichen Haushalt, nur für Haus und Küche.
Frau Hermanns,
Kuxhof, Bauerbahn.

Gesucht wird in kleinen Etagenhaushalt kath.
Mädchen
vom Lande. Off. unter N 88 an die Expedition.

Sauberes Mädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
Furtherstr. 8.

Ordentliches, jg. **Mädchen** in kl. Haush. ges., oder Mädchen für halbe Tage.
Koenen, Oberstraße 99.

Tüchtiges, sauberes
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit gesucht.
Albert Fischer,
Konditorei,
Krefelderstraße 28.

Wegen Krankheit des jetzigen suche für sofort ein braves, sauberes
Mädchen
Frau Jak. Zohren,
Tückingstr. 10.

Braves, fleißiges
Mädchen
für kleinen Haushalt sof. gesucht.
Frau Dr.
Gottfried Weismüller,
Kapitelstr. 31.

Schöner Tisch zu verkauf.
Berghäuschenweg 65.

Alleinverkauf

Herz-Stiefel
mit dem Herz auf der Sohle

Herabgesetzte Preise!

Ohne Rücksicht auf meinen Einkauf habe ich sämtliche Waren — um meiner Kundschaft auch in der augenblicklichen Lage gerecht zu werden — bedeutend herabgesetzt.

Schuhwaren aller Art — Ausführung und Form

Nur Ia. Qualitäten.

Grosse Auswahl und reelle Bedienung.

Bei Anzahlung werden Waren 4 Wochen zurückgestellt.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Schuhwarenhaus Th. van Look

Furtherstrasse 9 **Telefon 1206**

direkt rechts vom Bahnhof.

Aelteres
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit in kleinem Haushalt ohne Wäsche gesucht.
H. Hahn,
Krefelderstr. 60.

Zweitmädchen
in modernem Etagenhaushalt gegen hohen Lohn gesucht. Fahrt wird vergütet.
Frau Salo Meyer,
Düsseldorf.
Prinz-Georgstr. 114.

Kath. Zweitmädchen
gesucht. Oberstr. 47.

Jg. **Stundenmädchen** f. kinderl. Haushalt sof. ges.
Kanalstr. 79, I.

Frau oder Mädchen
für einige Stunden Samstags zum Putzen gesucht.
Tückingstr. 2, part.

Die Reinigung der Büroräume des Finanzamtes ist zu vergeben.
Meldungen auf Zimmer 15 erbeten.
Finanzamt.

Näherin für einf. Näh- u. Flickarbeit ins Haus ges.
Kaiser Friedrichstr. 28.

Heirat!
Junge Dame, 26 Jahre, kath., tadellose Vergangenheit, wünscht mit ernstgesinntem, ält. Herrn, in sicherer Lebensst. u. guter Vergangenheit in Verbindung zu treten zwecks sp. **Heirat.** Nur ernstgem. Angebote nebst Bild erb. unt. N 95 a. d. Expd.

Großer, weißer **Kinderwagen** zu verkaufen.
Büttgen-Driesch B 27.

---

†
Das Jahrgedächtnis
für Herrn Landrichter
Heinrich Straaten
findet Freitag, den 23. März, morgens 1/4 9 Uhr in der St. Marienkirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Bekanntmachung.
Unterm 24. 11. 1922 hat der Herr Regierungspräsident eine Polizei-Verordnung erlassen, die die öffentlichen Tanzlustbarkeiten regelt. Der nähere Wortlaut kann im Aushang des Rathauses eingesehen werden.
Neuß, den 20. März 1923.
Die Polizei-Verwaltung. Der Oberbürgermeister.
J. V.: **Dr. von Hansemann.**

Bekanntmachung.
Der IV. vom Kreisausschuß genehmigte Nachtrag zu der Gebührenordnung für die Entnahme von Wasser aus der Wasserleitung der Gemeinde liegt 8 Tage lang im Büro des Rathauses zur Einsicht offen.
Büttgen, den 19. März 1923.
Der Bürgermeister: **Grootens.**

Holz-Verkauf
zu Kleinenbroich.
Samstag, den 24. März, 10 Uhr, bei **Hinzen:**
1100 Fichten- und Kiefernstangen, lagernd in der Rehdung, zu Bauholz, Dachsparren, Einfriedigungs- und Baumpfählen geeignet.
Verkauf gegen Barzahlung.
Anschließend an den Verkauf, gegen 1 Uhr:
Land-Verpachtung:
11 Morgen, eingeteilt in Parzellen von ca. 1 Morgen, gerodete Waldparzelle, in der Rehdung, neben dem Sportplatz.
Schloß Dyck, den 16. März 1923.
Fürstlich Salm'sches Oberrentamt.

Für den Bezirk
Harff — Kaster — Epprath
suchen wir eine zuverlässige Person als
Zeitungsboten.
Meldungen umgehend erbeten.
Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Privat-Beamter
sucht zum 1. April
möbliertes Zimmer
mit oder ohne Pension. Offerten unter **K 4760** an die Expedition dieser Zeitung

---

Passende Geschenke!

Halte mich in
Offenbacher Lederwaren
in allen Preislagen bestens empfohlen.
Gewähre meiner Kundschaft 5—10% Rabatt.
Ludwig Fecke, Gartenstr. 34.

Zeichnungen auf die
Dollar-Schatzanweisungen des Deutschen Reiches
(garantiert von der Reichsbank),
5% mündelsichere wertbeständige Westfälische Kohlenwert-Anl.,
sowie Anmeldungen auf alle sonstigen zur Ausgabe gelangenden Anleihen von Provinzen, Städten etc. nehmen entgegen:

Städtische Sparkasse Neuss. | **Kreissparkasse Neuss-Land Neuss.**

Industriebedarf
Peter Coenen,
Neuss,
Crefelderstr. 46, Hinterhaus.
Gegr. 1882. Tel. 222 u. 223.
Amerikanische
Maschinen- u. Zylinder-Oele
Auto-Oele etc. Technische Fette
Gummi- und Asbest-Fabrikate

Schafwolle
laufend zu kaufen gesucht.
Dinsing, Düsseldorf, Brunnenstr. 7.

Elektromotoren
Drehstrom 220/380 Volt
Gleichstrom 440 Volt
sofort ab Lager lieferbar.
Deuecke, Neuß,
— Breitestraße 65. —
Fernsprecher 247.

Zahle die höchsten Preise
für abgespielte und
zerbrochene Grammophon-Platten.
Musikhaus Harmonie, Neuß, Büchel 44.

Gutes, blaues **Jackenkleid** (Schneiderarbeit), Größe 42—44, bill. zu verkaufen.
Oberstraße 64, 2. Etage.

Hubertus-Eisenwein
mit Lecithin und likörähnlichem Geschmack
(Eisentinktur)
Blutarmut Appetitlosigkeit
Bleichsucht Nervosität
Schwäche aller Art
3/4 Liter-Flasche
Mark **3000.—**
Alleiniger Hersteller:
Bernhard Walge,
Hubertus-Drogerie
Niederstrasse 61.

Wiederverkäufer.
Zigarren
Zigaretten
Tabake
(sämtliche Marken in Zigaretten) kaufen Sie am besten und billigsten bei der Firma
Condrom-Tabak-A.-G.,
Neuß, Friedrichstr. 1.

Motore,
Dreh- u. Gleichstrom, 220/380 u. 220/440 V., sofort ab Lager lieferbar.
H. Losing,
Büderich b. Neuß.
Tel. Amt Düsseldorf 10092

Reichsadler
Delikatess-Margarine
wie feinste
Meierei-Butter

Neusser-Stolz
Margarine
von vollendeter Feinheit

Die Edelpalme
Pflanzenbutter-Margarine
von feinstem Wohlgeschmack

3 Besten

Neusser Margarine-Werke G.m.b.H.
Neuss a/Rhein

Hotel Rheinischer Hof
(Neckenig)
Freitag, 23. März, abends 8 Uhr:
Karl Blume
Lieder zur Laute.
Vorverkauf Musikalienhandlung Mauelshagen und an der Abendkasse.

Billig! **Billig!**



Heute Donnerstag und morgen Freitag treffen große Sendungen
lebendfrischer Seefische
bei mir ein. Ferner
Grüne Heringe zum Backen und Einlegen, sowie Fischkotelettes ohne jeden Abfall.
Allerfeinste Rohespbückinge.
Sämtliche Waren sind blutfrisch und äußerst billig
Joh. Meuter, Rhein- und Seefischhandlung
Glockhammer 2. **Telefon 526.**
Eigene Fischereien.

Vorteilhaftes Angebot

Kaffee, reinschmeckend	**Pfd.**	**M.**	**9000**
Kaffee, hochfein	„	„	**11000**
Mischkaffee, 15% Bohnen	„	„	**2200**
Malzkaffee, lose	„	„	**900**
Margarine, Pakete	„	„	**2650**
Cocosfett in Platten	„	„	**3200**
Weizenmehl, Ia.	„	„	**720**
Weiße Bohnen	„	„	**1100**
Schmierseife	„	„	**1500**
Kernseife, Doppelstück	„	„	**900**
Toilettenseife, enorm billig, **Stück**	„	„	**600**
10 Stück nur	„	„	**5800**

sowie alle anderen Lebensmittel und Colonialwaren
zu äußerst billigen Preisen empfiehlt
Lebensmittelzentrale
Carl Schütt, Neuß
Telefon Nr. 780. **Markt 15**

Simons Back- Salat- Oel,
Backfett, stets zu billigsten Tagespreisen erhältlich in der Neusser Oel-Centrale
Markt 30, **J. Siegers,** Markt 30.

Hubertus-Brennesselspiritus
altbewährtes Mittel gegen
Haarausfall
Kopfschuppen
sprödes und brüchiges Haar
Flasche
Mark **2000.—**
Alleiniger Hersteller:
Bernhard Walge,
Hubertus-Drogerie
Niederstrasse 61.